LEOBEN - MAGAZIN

Gemeinderatswahlen 2010





Wahlsplitter



Der amtsmüde Bürgermeister

BM Konrad hat lange überlegt, ob er nochmals als Spitzenkandidat für die Wahl antreten soll. Am 16. Jänner des Vorjahres meinte er in der Kleinen Zeitung: "Die ganz große Freude kommt nicht mehr auf". Sicher hat sich seine Fraktion gedacht, ein amtsmüder Konrad kann die Partei immer noch besser in die Wahlen führen als alle potentiellen Nachfolgekandidaten. SPÖ Wähler wissen daher nicht wirklich, wen sie überhaupt wählen: BM Konrad, der eigentlich nicht mehr wirklich will und sich wohl bald nach der Wahl verabschieden wird. oder doch einen anderen braven Parteisoldaten, von denen ja schon mehrere ungeduldig in den Startlöchern scharren? Keine Option ist wirklich verlockend und verhei-Bungsvoll für eine gute Zukunft Leobens in einer schwierigen Zeit.

Sache des Chefs wird zur Chefsache

BM Konrad erklärt die weitere Entwicklung der Innenstadt und die Stärkung des Handels zu "Chefsache". Will er damit sagen, dass die bisher Verantwortlichen oder er selbst als der Chef versagt haben? Als äußeres Zeichen hat er dafür sogar einen eigenen Leitspruch erfunden: "Die Innenstadt - das Einkaufszentrum". Wie kreativ! Er will dafür in den nächsten Wochen eine Innenstadtoffensive starten - also nach die Wahlen verschieben! Hier soll augenscheinlich angesichts einer verödenden Waasenstraße, Sauraugasse u.s.w. rasch Aktivität vorgetäuscht und als Beruhigungspille verkauft werden. Wenn der Bürgermeister das so gut kann, wieso hat er es dann überhaupt so weit kommen lassen und seine Fähigkeiten als Einzelhandelsexperte nicht schon früher in die Waagschale geworfen? Schließlich ist er ja schon über 15 Jahre Bürgermeister.

Die SPÖ und die Jugend

Endlich ein Zeichen für die Jugend! Die SPÖ hat immerhin 4 Jugendliche unter ihren 62 Kandidaten (6%) und die finden sich auch noch auf den prominenten Plätzen 17, 38, 52 und 60. Es wird daher niemand daran zweifeln, dass in Anbetracht von 31 zu vergebenden und derzeit 20 SPÖ-Sitzen – getreu dem Untertitel in der roten Wahlkampfbroschüre "Jugend in den Gemeinderat" – hinkünftig eine starke Jugendvertretung der SPÖ im Gemeinderat gesichert ist. Jeder der daran zweifelt und die SPÖ-Mathematik nicht beherrscht, wählt besser die FPÖ, denn bei uns sind 10 von 32 Kandidaten jünger als 30 Jahre (31%), davon 2 unter den fünf Erstgereihten.

Die SPÖ und die Geschichte

Mit großem finanziellem Einsatz von Steuermitteln wurden vor Kurzem Gedenkstätten
für Widerstandskämpfer und Opfer des Austrofaschismus errichtet und eröffnet. Andere
Denkmäler jedoch, wie die jenes für die Gefallenen der beiden Weltkriege in Seegraben
werden dem Verfall Preis gegeben. Hier
scheint die rote Rathausmehrheit getreu der,
bei der Festrede zur Eröffnung des Denkmales für Widerstandskämpfer ausgegebenen Devise zu handeln, alle österreichischen Soldaten des 2. Weltkrieges sind
Täter.



Verfallenes Kriegerdenkmal

Wahlsplitter

Die Doppelmoral der SPÖ

Am Beispiel Schubhaftzentrum hat sich die doppelzüngige Politik der SPÖ eindrucksvoll bewiesen. Der ursprüngliche Plan von Frau Innenminister Fekter ein solches Zentrum in Leoben zu errichten fand die Zustimmung des Bürgermeisters. Erst als heftiger Gegenwind Bevölkerung zu spüren schwenkte die rote Mehrheit um und sprach sich bezirksweit offiziell gegen ein Schubhaftzentrum aus. Parallel trat der ÖGB als Befürworter auf und die SP-Nationalratsabgeordnete des Bezirkes Gessl-Ranftl stimmte im Parlament sogar für das Zentrum in Leoben. Schlussendlich tritt der SP-Bürgermeister von Vordernberg auf den Plan und springt mit Begeisterung in die Bresche. Sollte es in Vordernberg etwa aus Gründen des Hochwasserschutzes doch noch zu Problemen kommen und die Frau Minister wieder auf Leoben zurückkommen, wissen wir, wie man sich auf solch unsere Kantonisten verlassen kann.

Dank gebührt allen Leobenern

Auf Seite 3 des jüngsten LCS Magazins bedankt sich Jean Erich Treu, der Betreiber des Einkaufszentrum in seinem Kommentar auf Seite 3 im Stil einer Wahlkampfbroschüre bei BM Konrad, der ihm die Schaffung des LCS ermöglicht hätte. Herrn Treu sei gesagt, dass wir uns der großen Bedeutung des LCS für Leoben durchaus bewusst sind, aber auch wissen, dass dieses Zentrum nicht aus wohltätigen Gründen, sondern wie es ja auch für jeden Geschäftsmann legitim und notwendig ist, errichtet wurde, um dort Geld zu verdienen. Die Leobener Bürger sollten aber auch wissen, dass die Umsetzung dieses Projekts ohne den Einsatz erheblicher Steuermittel nicht möglich gewesen wäre - der Dank gebührt daher auch ihnen!

Der Kampf um die Köpfe

BM Konrad schreit bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit: "Wir brauchen Köpfe!" Gemeint ist damit der Kampf gegen die sinkenden Einwohnerzahlen. Brüllen allein ist aber zu wenig. Die konkreten Taten sind allerdings weniger kampflustig – im Gegenteil. Wenn sich Bewohner ganzer Straßenzüge über den unerträglichen Gestank durch die Biogasanlage aufregen, den Verlust ihrer Lebens- und Wohnqualität beklagen und den Fortzug überlegen, meinen seine Parteigenossen die Betroffenen sei ja alle erst neu

zugezogen und er selbst bemerkt zynisch, dass ja jeder gewusst haben muss, dass die Kläranlage keine Wellnessoase sei. Mit dieser Einstellung wird der Kampf um die Köpfe sicher nicht gewonnen werden.

Daniel Geiger stellt klar

In unserer letzten Ausgabe habe ich unter dem Bild des ehemaligen Kaufhaus Weiss die Bildunterschrift "Donawitz wird zum Slum" gewählt. Es war nicht meine Absicht jemanden damit zu beleidigen, vielmehr der Wunsch aufzurütteln. Ich lebe gerne in Leoben, dennoch gibt es Probleme und Missstände die angesprochen werden müssen und vor denen die Linksparteien ihre Augen verschließen. Probleme müssen genannt werden und dies muss mit starken Worten geschehen, sonst werden sie allzu gerne überhört. Wenn mich Frau Hinger bei der Diskussion der Kleinen Zeitung vom Podium herunter kritisiert, ist das unfair. Dennoch ist es für mich als aufrechten Freiheitlichen ein Kompliment von Linkslinken kritisiert zu werden - wir haben einfach andere Weltanschauungen.



UNSER PROGRAMM FÜR LEOBEN

Arbeit und Wirtschaft

- Neue, effiziente Wirtschaftsförderung, weg vom Gießkannenprinzip hin zu zielgerichteten Förderungen hochqualifizierter Arbeitsplätze und Investitionen im Hochtechnologiebereich
- Besserer Nutzung von Synergien mit Forschungseinrichtungen und der Montanuniversität, Errichtung eines Technologieparks im Prettachfeld
- Das Einkaufserlebnis Leoben darf sich nicht nur auf LCS und Hauptplatz beschränken, die gesamte Innen- und Waasenvorstadt muss attraktiviert und belebt werden
- Ausweitung der Lehrlingsförderung
- Ausnutzung von Sparpotentialen in der Verwaltung und Abschaffung von Priveligien innerhalb der Stadtgemeinde
- Bau einer kostengünstigen Parkgarage am Bahnhof, Verkleinerung der "Grünen Zonen" rund um die Universität und Gratisparken am Samstag und in der Mittagszeit in ganz Leoben
- Rasche Verwirklichung des Anschlusses an das steirische S-Bahnnetz

Sicherheit und Lebensqualität

- Gründung einer Stadtpolizei, denn nur eine solche hat die notwendigen Befugnisse und kann die unterbesetzte Bundespolizei wirkungsvoll entlasten und für das notwendige Maß an Sicherheit und Ordnung in allen, der Öffentlichkeit zugänglichen Bereichen, sorgen
- Bettelverbot in der ganzen Stadt
- Schaffung eines parteiunabhängigen und gerechten Fördermodells für alle Vereine und Institutionen in Leoben mit Schwerpunkt auf Jugendarbeit und Soziales
- Kampf gegen die Verelendung ganzer Straßenzüge und Stadtteile
- Schaffung von hochwertigem Wohnraum für die Bedürfnisse aller Bevölkerungsschichten und städtebauliche Entwicklung des ehemaligen Kasernengeländes in Lerchenfeld entsprechend den beschlossenen Richtlinien nicht ausschließlich als riesige Reihenhaussiedlung
- Sofortiges Ende der Geruchs- und Lärmbelästigungen durch die Biogasanlage und notfalls deren Schließung
- Sicherstellung zumindest eines Nahversorgers in allen Stadtteilen, auch in Hinterberg und Seegraben
- Einführung von Sammeltaxis und Taxigutscheinen anstelle des kostspieligen Rufbusses
- Einrichtung von "Kiss & Ride" Breichen vor Schulen und Kindergärten
- Verwirklichung der seit Jahren überfälligen Zusammenlegung von Stadtinformation und Tourismusbüro
- Tagesbetreuungsplätze für pflegebedürftige Mitmenschen

Jugend und Sport

- Stützung der Eintrittspreise im Asia Spa für die Einheimischen und speziell für Jugendliche und nicht generelle Subventionierung der Betreibergesellschaft
- Verstärkte Förderung des Breitensports
- Sanierung der Fitmeile am Massenberg
- Einsatz von Schulbussen nach amerikanischem Vorbild
- Freier Eintritt für Schüler zu Konzerten und Theateraufführungen der Stadtgemeinde
- Einrichtung eines Jugendgemeinderats
- Errichtung einer Mountainbike-Strecke

Wir haben den Schlüssel für die Zukunft Leobens!



